

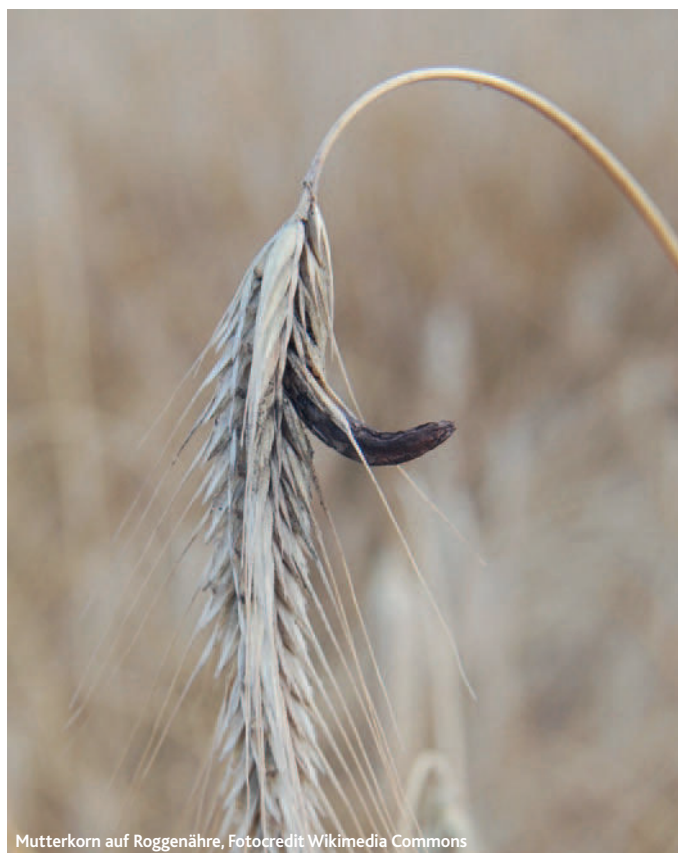
Ing. Helmut Pelzmann

# Mutterkorn, das Kribbelkorn.

Das Mutterkorn ist im Roggenfeld immer wieder zu finden. Der Roggen steht in der Reihenfolge der Bedeutung der Weltgetreidearten nach Weizen, Reis, Mais, Gerste, Hirse und Hafer erst an siebenter Stelle. Dennoch ist er ein wichtiges Brotgetreide, Kornspitz und Kornlaib machen es möglich. Geringe Wärmebedürfnisse, die hohe Winterfestigkeit, bescheidene Bodenansprüche und Niederschläge von 700 mm reichen für den Roggen, dass er im hohen Norden sowie in Bergregionen, wo kein Weizen mehr wächst, noch brauchbare Ernten liefert.

Die Kreuzung Weizen mal Roggen (*Triticum x Secale*) ergibt das Triticale und vereint die Frostfestigkeit von Roggen mit dem Ertragspotential von Weizen. In der Steiermark ist die Anbaufläche von Triticale schon größer als die von Roggen. Der Korn kommt mit dem Obstler nicht mit.

Das giftige Mutterkorn (*Secale cornutum*) hat den Roggen noch immer nicht verlassen. Es ist das Sklerotium des Schmarotzerpilzes Roter Keulenkopf (*Claviceps purpurea*). Als Sklerotien werden die Dauerorgane mancher Pilze bezeichnet. Sie bestehen aus einem dichten Pilzgeflecht und sind von einer derben Hülle umgeben. Das Mycel durchwuchert die Fruchtknoten blühender Roggenähren und die Befruchtung wird verhindert. In der Folge wird ein schwarzes, hornartig gebogenes, dreikantiges Sklerotium bis zu 3 cm lang, gebildet. Es enthält neben Farbstoffen, Amininen, Aminosäure, fettem Öl und Stearinen zahlreiche giftige Alkaloide wie z.B. das Ergotamin und Ergometrin. Der Konsum von 5 bis 10 Gramm Mutterkorn ist tödlich. Als möglicher Bestandteil des Roggenbrotmehles, bei un-



Mutterkorn auf Roggenähre, Fotocredit Wikimedia Commons

genügender Reinigung des Getreides, kann es die sogenannte Kribbelkrankheit, Lähmung der Glieder, hervorrufen. Mählroggen darf höchstens 0,05 Gewichtsprozent Mutterkorn enthalten. Das Mutterkorn überwintert als Sklerotium im Boden. Die Infektion zur Roggenblüte ist durch Ausscheidung von Honigttau auf der Ähre sichtbar. Sobald ein Blüten-

stand befruchtet ist, kann keine Infektion mehr passieren. Daher ist es wichtig, jene Roggensorten für den Anbau zu wählen, die eine üppige Pollenausschüttung bringen. In der Praxis wird bei Hybridroggen 10% Saatgut einer Populationsorte beigegeben. Ständig laufen Sortenprüfungen im Mühl- und Waldviertel in Hinblick auf die Mutterkornanfäll-

igkeit. Eine direkte Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln ist nicht möglich.

Roggen ist ein Fremdbefruchter (Wind), wobei riesige Pollenstaubwolken zu beobachten sind. Das Mutterkorn wird zur Herstellung von Arzneimitteln für die Human- und Tiermedizin verwendet. Übrigens gab es jahrelang in den 70-er Jahren des vorigen Jahrhunderts vor allem in der Gegend vom oststeirischen Nestelbach im Ilztal, eine feldmäßige Produktion von Mutterkorn für die Fa. Kreidl, Wien, bzw. Boehringer, Ingelheim. Die blühenden Roggenähren wurden durch Aufbringung einer Sporensuspension mit einer Spritzpistole händisch beimpft. Die Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies war seinerzeit mit Mutterkorn-Versuchen (Aufbringen einer Suspension durch Sprühen statt Impfen) involviert (Betreuung DI Gold). Mutterkorn-Produktionen liefen auch in Slowenien, Ungarn und Ostdeutschland.

#### Quellen:

Flamm C., Mutterkorn vermeiden, Österr. Bauernzeitung, Nr. 35/2020

Hoppe B., Handbuch des Arznei- und Gewürzpflanzenanbaues, Bd. Nr.5, 2013, Saluplanta

Probstdorfer Saatzucht, Sorteninformation, Herbst 2020



Fotocredit Frauke Riether/pixabay